

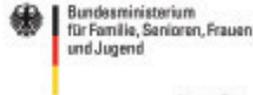
seniorTrainerin
Erfahrungswissen für Initiativen
Rheinland-Pfalz

Nachbarschaftshilfe
Initiativen
Patenschaften
Netzwerke
Internetcafé
Warenkorbangebote
Ehrenamt
Impulse
Gesundheitstage
Ideen
Besuchsdienste
Bürgerlotsen
Auszeitstage
EDV-Lehrgänge
Lernpaten
Seniorenberatung
Tafeln
Ehrenamt
Wunschoma
Selbstverteidigung
Selbsthilfe
Ideen
Lesepaten
Hausaufgabenbetreuung



Alle Rechte dieser Bilder liegen bei Sara Schmitz & Felix Schmitt

Die Veranstaltung wird gefördert von:



Europäisches Jahr für aktives Altern
und Solidarität zwischen den Generationen 2012



10 Jahre SeniorTRAINERinnen



Es ist angerichtet!

Ein Menü aus
10 Jahren
SeniorTRAINERinnen
in Rheinland-Pfalz



„Wenn es die SeniorTRAINERinnen nicht schon gäbe, so müsste man sie erfinden!“ – so Franz Eller, der Leiter für Ausbildung der Firma KSB, Frankenthal. Treffender läßt sich der Eindruck von der 10 Jahresfeier am 22.10.2012 in Kaiserslautern nicht beschreiben. Über 170 Personen kamen, um miteinander zu feiern, sich zu treffen, auszutauschen, sich neue Ideen und Anregungen zu holen.

Die Veranstaltung ist durch die Mitwirkung vieler Menschen zu einem gelungenen Menü geworden.

Zusammenfassend könnte man es frei mit Charly Niessen und Fred Weyrich sagen: SeniorTRAINER und SeniorTRAINERinnen: Ihr seid das Salz in der Suppe!

DU BIST MEIN SALZ IN DER SUPPE

Du bist mein Salz in der Suppe
und mein Zucker zum Kaffee,
du bist mein Senf für das Würstchen
und mein Reis zum Frikassee-

Du bist mein Whiskey im Soda
Und mein Pfeffer zum Filet,
ja, du bist alles, was ich brauch,
wo ich geh und steh---

Mit dieser Fotodokumentation wollen wir die Eindrücke und Erinnerungen festhalten.

So verbleiben wir mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für Ihre Arbeit, sei es beruflich oder freiwillig,

Heike Baier und Elisabeth Portz
Kaiserslautern im November 2012

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
vor allem: Geschätzte Ehrenamtliche,
die Sie sich als SeniorTRAINERinnen bzw.
SeniorTRAINER engagieren!

Dass jemand irgendwo als „Senior“ tätig ist, das ist eigentlich gar nicht so sehr eine Frage des Alters, oder jedenfalls nicht des hohen Alters. Es gibt Seniormanager, Seniorpartner, den Senior im Kirchenbezirk, und nach Jahren gerechnet können diese alle auch noch relativ jung sein. Und doch gibt es natürlich im Lebenslauf eines jeden Menschen einen bestimmten Zeitpunkt, wo bisherige Verpflichtungen entfallen, wo Aufgaben abgeschlossen sind, wo man frei wird und sich frei fühlt für Neues und Anderes: der sogenannte dritte Lebensabschnitt.

„Graue Haare sind eine Krone der Ehre“, so heißt es im Buch der Sprüche Salomos (16, 31). Und der Beter des 92. Psalms vergleicht Menschen, die sich auf Gott beziehen, mit Palmen und Zedern: „Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein“. Erstaunlich dynamische Bilder des dritten Lebensabschnitts sind es, die die Bibel hier zeichnet. Alt sein bedeutet hier: lebendig sein; das Leben ist ein Prozess des Werdens – bis ans Ende.

Die stetig wachsende Lebenserwartung in unserem Land bewirkt, dass diesem Prozess des Werdens im Durchschnitt sehr viel mehr Zeit – und damit auch Chancen gegeben sind.

Als Christen nehmen wir dieses Mehr an Lebenszeit als Geschenk wahr, für das wir dankbar sind – zumal wir heute auch anders alt werden als frühere Generationen. Wer aus dem Beruf ausscheidet, zieht sich deshalb nicht selbstredend aus der Gesellschaft zurück. Die Möglichkeiten, aktiv zu bleiben, Erfüllung zu finden, Freiheit zu verwirklichen, sind immens gewachsen.

Dennoch dominiert in unserer Gesellschaft immer noch die Tendenz, die Möglichkeiten zur Mitsorge, auch: zu einem mitverantwortlichen Leben, vom chronologischen Alter eines Menschen abhängig zu machen. Diese Orientierung am Lebensalter birgt die Gefahr von Diskriminierung und verletzt so das fundamentale Recht aller Menschen auf soziale Teilhabe.

Zum anderen wirkt sie demotivierend. Dabei übernehmen ältere Menschen bereits heute ein hohes Maß an Verantwortung: sei es in der Familie, in der Nachbarschaft, in Vereinen – ein Engagement, das jedoch selten ausreichend gewürdigt wird.

Das Programm zur Qualifizierung von SeniorTRAINERinnen und SeniorTRAINERn in Rheinland-Pfalz nimmt ernst, dass Menschen in jedem Lebensalter neu werden und Neues schaffen können. Es legt Menschen nicht fest auf ein bestimmtes altersspezifisches Rollenbild, sondern ermöglicht Älteren, ihre Bereitschaft zum Engagement je individuell

nach ihrer Leistungsfähigkeit und Kreativität, ihrem Bildungsstand und ihrer Lebenserfahrung – auszurichten.

Das entspricht dem auf Zukunft hin offenen christlichen Menschenbild.

Einerseits sind Menschen in jeder Lebensphase verletzlich und angewiesen auf Gott und ihre Mitmenschen. Ihre Würde hängt jedoch nicht von ihrer Autonomie ab. Sie bleibt bestehen – auch, wenn Menschen sich nicht mehr „selbst verwirklichen“ können.

Andererseits sind Menschen stets in Bewegung und im Werden – und darum in jedem Alter berufen, seelisch-geistig oder handelnd tätig zu sein und sich in die Gemeinschaft einzubringen. Bis ins hohe Alter besitzen wir schöpferische Potentiale, also die Fähigkeit, Neues zu schaffen – auch: Neues in uns selbst.

Die Kompetenzen und schöpferischen Ressourcen des Alters sind für Kirche und Gesellschaft von großer Bedeutung. Erfahrungswissen bewusst zu machen und weiterzugeben, ist gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine notwendige und herausfordernde, aber auch eine beglückende und bereichernde Aufgabe.

Gerade die Veranstaltung heute zeigt, wie viele bereit waren und bereit sind, sich für solche neuen Aufgaben qualifizieren zu lassen: 300 Frauen und Männer seit 2002, über 20 regionale Anlaufstellen in Rheinland-Pfalz, Handbücher zur Qualifizierung, rund 20 Personen sind mittlerweile befähigt, die Weiterbildung für SeniorTRAINERinnen und -TRAINER in Rheinland-Pfalz anzubieten. Ein landesweites Netzwerk ist aktiv – das alles spricht für sich.

So geht mein Dank heute stellvertretend für alle, die sich hier einsetzen – ausdrücklich an die Projektleiterin, Frau Heike Baier, und ihr Team, das für die inhaltliche Entwicklung und Umsetzung der Module verantwortlich ist. Ich wünsche allen SeniorTRAINERinnen und SeniorTRAINERn, den Weiterbildenden und den Aktiven in den Anlaufstellen weiterhin gutes Gelingen und Gottes reichen Segen.

Im Sinne des Menüs, das hier heute aufgetischt wird, zitiere ich einen Satz aus der Bergpredigt.

Da sagt Jesus:

„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen?“

Ich meine: Sie alle, die Sie heute hier zusammengekommen sind: Sie salzen!

Sie geben dem Leben Würze!

Und das schmeckt – und das tut gut.

Haben Sie herzlichen Dank für all Ihr Engagement!

Christian Schad
Kirchenpräsident

Tischrede bei der Veranstaltung „Es ist angerichtet! – ein Menü aus 10 Jahren SeniorTRAINERinnen in Rheinland-Pfalz“ am 22. Oktober 2012, 9.45 – 15.30 Uhr in Kaiserslautern, Alte Eintracht





Durch das Menü führt Winfried Frank



„Wir bitten zu Tisch“
Eröffnung durch Kirchenpräsident Christian Schad



„Es ist angerichtet“
“10 Jahre SeniorTRAINERinnen Rheinland-Pfalz”
ein Film von Heike Baier und Jürgen Schaaf





Tischrede
Werner Keggenhof,
Präsident des Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung



Tischgespräch mit
Werner Keggenhof, Peter Göckel, Christel Schienagel-Delb,
Cornelia Peters, Hans-Peter Pesch, Monika Weber, Heike Baier





„Traubenzucker für zwischendurch“
Lachyoga mit Shankar Gupta









Eine kleine Danksagung zwischendurch





„Kostproben“
Messe mit über 20 Projekten der SeniorTRAINERinnen





„Tafelmusik“ musikalische Begleitung durch Jürgen Schaaf



„Das Salz in der Suppe“
Franz Eller
KSB Frankenthal

Erfahrungsbericht und Visionen eines Unternehmers





Kochstudios: Kochen live mit den Aktiven im Ehrenamt





„Dessert gehört dazu“
Grußwort von
Winfried Wülferah
Geschäftsführer
Caritasverband Westeifel e.V.

„Auf den
Geschmack
gekommen?“

Und 2013?

Wie geht es danach
weiter?



Peter Göckel,
Elisabeth Portz





„Espresso auf die Heimfahrt“
Heiß, schwarz und süß!
Resümee: Winfried Frank

